

## Joseph Bachhuber

---

**Von:** Joseph Bachhuber <joseph.bachhuber@t-online.de>  
**Gesendet:** Samstag, 10. Oktober 2020 15:54  
**An:** Laumer Josef; 'Gebhardt@landkreis-straubing-bogen.de'  
**Cc:** Lichtinger Herbert; Waas Ludwig (waas@niederwinkling.de); Ramsauer Angela; Ertl Christian; Dr. Korbinian Scherm; Scherm Walter; Schweinboeck Joseph  
**Betreff:** Umgehung Hainsbach

Sehr geehrter Herr Landrat Laumer,

vielleicht können Sie sich an mich noch erinnern. Wir haben uns vor Jahren, damals waren Sie noch Vizelandrat, im Cafe Krönner getroffen. Thema unseres Treffens war: Umgehung Hainsbach. Das Thema ist heute noch so aktuell wie damals. Nur aus Haindling-Süd ist mittlerweile Haindling-Nord geworden.

Ich bin von Anfang Mitglied der Interessengruppe „Haindling-Nord“: Nein – „Regionaltrasse“: Ja. In unserem Internetauftritt [www.umgehung-geiselhöring.de](http://www.umgehung-geiselhöring.de) / Aktuelles ist unter anderem mein Leserbrief vom 5.10. hinterlegt und eine Stellungnahme zur Umgehung Hainsbach, besser bekannt als Regionaltrasse, ab 2007 zu lesen.

Was ich und viele Bürger nicht verstehen können, darum wende ich mich auch an Sie. Warum werden Bürgerwille und Stadtratsbeschluss von dem CSU-dominierten Kreistag seit Beginn einfach ignoriert?

Warum will man mit Gewalt eine Umgehung von Geiselhöring durchdrücken, obwohl sie verkehrspolitisch gar nicht notwendig ist? Ich zitiere wörtlich aus dem Verkehrsgutachten von 2017. Unter Punkt 5.) Ergebnis ist zu lesen: „Der Durchgangsverkehr durch Geiselhöring, der heute noch über den Stadtplatz und Landshuter Straße führt ist von rund 950 auf rund 650 Kfz/Tag als Summe beider Fahrrichtungen zurückgegangen.“

Zum Vergleich die Verkehrsuntersuchung von 2008, ich zitiere ebenfalls: „Der Durchgangsverkehr durch Geiselhöring, der heute noch über den Stadtplatz und Landshuter Straße bzw. Bahnhofstraße – Hadersbacher Straße führt, ist gegenüber 2002 von rd. 1.600 auf rd. 950 Kfz/Tag als Summe beider Fahrrichtungen zurückgegangen. Stark abgenommen hat die Belastung der Innenstadt mit Schwerverkehr infolge des Durchfahrtsverbotes für LKW über den Stadtplatz“. Und wenn der Leidensdruck am Stadtplatz so groß ist, wie von der örtlichen CSU immer behauptet, warum führt man dann das Durchfahrtsverbot für LKW nicht wieder ein?

Und wegen einer Entlastung von unter 1000 Kfz/Tag wollen die CSU – Mandatsträger eine Umgehung von Geiselhöring durchdrücken? Ob sie da bei Gericht durchkommen, bezweifle ich? Denn mit der Umgehung Hainsbach steht eine Alternativvariante zur Verfügung, die bedeutend kostengünstiger und umweltschonender ist.

Machen wir uns doch nichts vor, die Labertaltrasse ist schon längst gestorben, denn das Verkehrsaufkommen wird doch nicht mehr, eher weniger.

Warum trauen sich die CSU-Mandatsträger nicht die Umgehung von Hainsbach zu planen und zu bauen? Richtig, weil dann die Umgehung von Geiselhöring überflüssig wird. Dass die Umgehung Hainsbach verkehrspolitisch notwendig ist, dürfte außer Zweifel stehen, denn nicht umsonst hat sie der Stadtrat von Geiselhöring 2012 einstimmig gefordert.

Mich, und viele Bürger, würde es freuen, wenn Sie sich, sehr geehrter Herr Landrat Laumer, für die Umgehung von Hainsbach im Kreistag stark machen könnten, damit es endlich zu einer Verwirklichung kommt. Und ich bin mir sicher, wenn Sie die Umgehung Hainsbach wollen, dann wollen sie auch die übrigen CSU-Kreisräte, einschließlich Herbert Lichtinger. Also wo ein Wille ist, ist auch ein Weg und auf zu neuen Taten.

Ich freue mich schon heute auf Ihre Antwort.

Joseph Bachhuber

**Interessengemeinschaft (IG) „Haindling-Nord“: Nein „Regionaltrasse“: Ja**

Joseph Bachhuber, Christian Ertl, Angela Ramsauer, Dr. Korbinian Scherm, Walter Scherm, Dr. Helmut Schmiedeberg, Joseph Schweinböck

[www.umgehung-geiselhoering.de](http://www.umgehung-geiselhoering.de)

Mit freundlichen Grüßen

Joseph Bachhuber  
Brunnenstraße 1 / Ginkofen  
94333 Geiselhöring  
Telefon: 09423 1539  
Email: joseph.bachhuber@t-online.de

## Joseph Bachhuber

---

**Von:** Laumer Josef <Laumer.Josef@landkreis-straubing-bogen.de>  
**Gesendet:** Mittwoch, 18. November 2020 09:27  
**An:** joseph.bachhuber@t-online.de  
**Betreff:** Antwortschreiben

Sehr geehrter Herr Bachhuber,

vielen Dank für Ihre E-Mail und Ihre Gedanken um eine Verbesserung der Verkehrssituation im Labertal, auf die ich gerne eingehe.

Entschuldigen Sie, dass ich erst jetzt antworte und auch nochmal von Ihnen „angemahnt“ werden musste, aber ich habe tatsächlich zurzeit auch noch was anderes zu tun. Sie werden es wohl verfolgen, dass wir ziemlich eingespannt sind.

Die Zahlen, die Sie aus dem Verkehrsgutachten zitieren, sind veraltet, da 2019 ein neues Verkehrsgutachten jenes von 2017 ersetzt hat. Ein 84-seitiges Gutachten lässt sich aber auch ohnehin nicht auf zwei Sätze bzw. zwei Daten reduzieren. In den Gutachten wurden verschiedene Varianten und deren Entlastungsmöglichkeiten durchgespielt und genaue Verkehrsaufzeichnungen vorgenommen – gemäß des Planungsauftrages durch den Freistaat Bayern. Dem liegt ein immer noch gültiger Kreistagsbeschluss zugrunde, der bereits viele Jahre zurückliegt und in dem das Ziel, Geiselhöring und Hirschling vom Durchgangsverkehr zu entlasten, formuliert wurde. Es geht also darum, die beste Variante für diese Möglichkeit zu finden und dies hat primär nichts mit einer Ortsumgehung Hainsbach zu tun. Dies sind zwei verschiedene Dinge.

Einen gegenteiligen Kreistagsbeschluss gibt es nicht und gemäß des Planungsauftrages durch den Freistaat Bayern, der dafür zuständig ist, hat das Staatliche Bauamt, das Baulastträger ist und nicht der Landkreis Straubing-Bogen, seine Varianten erarbeitet.

Zu diesen Varianten zählte unter anderem auch die sogenannte Regionaltrasse mit Ortsumfahrung Hainsbach. Die Entlastungswirkung für Geiselhöring und Hirschling ist mit einer Trasse Haindling aber sehr viel höher als bei der Regionaltrasse und liegt auch weitaus höher, als Sie in Ihrer Mail geschrieben haben. Sie mögen es mir aber verzeihen, dass ich nun nicht im Detail auf jeden Punkt eingehe, der in dem Gutachten nachzulesen ist. Alle Verkehrsgutachten belegen, dass das Planungsziel bei der sogenannten Regionaltrasse nicht erreicht wird. Es gibt keinen Anlass an diesen Gutachten zu zweifeln.

Die Regionaltrasse scheidet somit aus, da sie die Staatsstraße nicht entlastet. Der immer noch gültige Kreistagsbeschluss besagt auch, dass erst der Staatsstraßenbau abgewartet und danach evaluiert wird, ob es noch Bedarf für eine Ortsumfahrung Hainsbach gibt. Diese beiden Punkte sind daher getrennt zu sehen und nicht als entweder oder. Wie es dann nach dem Bau der Ortsumfahrung Geiselhöring und Hirschling und der Entlastung der Staatsstraße aussieht, lässt sich heute noch nicht vorwegnehmen und wird dann zu gegebener Zeit Teil der Diskussion sein. Fakt ist aber: Der Bau der Ortsumfahrung Geiselhöring und Hirschling wurde und wird auf der Basis der geltenden Beschlüsse seit langem geplant, verschiedenste Varianten wurden dafür untersucht und nach verschiedensten Gutachten und Gesichtspunkten fällt auf dieser Basis auftragsgemäß die Entscheidung für eine Variante, die die Staatsstraße am meisten entlastet. Dafür sind 2019 beim Staatlichen Bauamt finale Entscheidungen gefallen und aktuell werden vom Staatlichen Bauamt bereits die Vorentwurfsunterlagen erstellt. Mit einer Fertigstellung des Vorentwurfs ist im Laufe des Jahres 2021 zu rechnen. Eine mögliche Ortsumfahrung Hainsbach ist davon getrennt zu sehen und kann dann daher erst nach dem Bau der Staatsstraßenentlastung wieder ein Thema sein.

Letztendlich entscheiden auch die betroffenen Kommunen mit, ob die Ortsumfahrung Geiselhöring kommt. Auch diese stehen hinter dieser Planung. Auch der Wille der Stadt Geiselhöring ist eine Ortsumfahrung, die die

Staatstraße entlastet. Ein Ortsumfahrung also, wie sie das Staatliche Bauamt plant. Aber wie bereits ausgeführt, hängt auch dies nicht direkt mit einer Ortsumfahrung Hainsbach zusammen, sondern ist getrennt zu sehen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen geholfen zu haben, auch wenn Sie sich wohl andere Antworten hinsichtlich Ihres Anliegens gewünscht hätten.

Größere Bauvorhaben wie dieses sorgen immer für unterschiedliche Meinungen und auch für Widerstände. Jedem wird man es dabei nie Recht machen können, weil die verschiedensten Interessengruppen aufeinander treffen.

Mit den besten Grüßen

Josef Laumer

Landrat